

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 26. Juni 1984

Nr. 123 (4751)

Preis 3 Kopeken

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Über Sofortmaßnahmen zur Beschleunigung des Tempos der Futterbeschaffung in den Landwirtschaftsbetrieben der Republik im Jahre 1984

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben in ihrem Beschluß festgestellt, daß die Partei-, Staats- und Landwirtschaftsorgane sowie die Agrar-Industrie-Vereinigungen angesichts der schwierigen Witterungsverhältnisse des laufenden Jahres zusätzliche Maßnahmen zu einer möglichst besseren Futterversorgung und -entlohnung vorzunehmen sind.

Mancherorts werden die Pläne beim Bau von Futterabteilungen und der Einrichtung von Gräben für Weikslage und Gülfertrichter nicht erfüllt, auch hat man mit der Produktion von Grünmehl noch nicht begonnen.

Unbefriedigend organisiert ist die Pflege der Ackerschäfte mit Silage- und anderen Futtermitteln. Das Ministerium für Landwirtschaft und für Obst- und Gemüsewirtschaft, das Staatliche Komitee der Selchostehnika der Kasachischen SSR und ihre Organe auf der Basis erweisen den Sowchosen und Kolchosern nicht die gebührende Hilfe bei der Instandsetzung der Futterproduktionsmaschinen und ihrer Versorgung mit Ersatzteilen und Material.

Zahlreiche Futterproduktionsbetriebe sind nicht vollständig mit Mechanis-

satorenkadern ausgestattet, für sie werden nicht die erforderlichen Produktionskulturen und sozialen Bedingungen geschaffen. Dadurch sind hier die Tagesleistungen niedrig, das Schichtlohn wird nicht erfüllt, es kommt zu großen Zeitspannen zwischen Mahd und Zusammenrechnen des Heus. Schwerwiegende Mängel kommen bei der Arbeitserkennung und -entlohnung vor.

Mancherorts werden die Pläne beim Bau von Futterabteilungen und der Einrichtung von Gräben für Weikslage und Gülfertrichter nicht erfüllt, auch hat man mit der Produktion von Grünmehl noch nicht begonnen.

Unbefriedigend organisiert ist die Pflege der Ackerschäfte mit Silage- und anderen Futtermitteln. Das Ministerium für Landwirtschaft und für Obst- und Gemüsewirtschaft, das Staatliche Komitee der Selchostehnika der Kasachischen SSR und ihre Organe auf der Basis erweisen den Sowchosen und Kolchosern nicht die gebührende Hilfe bei der Instandsetzung der Futterproduktionsmaschinen und ihrer Versorgung mit Ersatzteilen und Material.

Zahlreiche Futterproduktionsbetriebe sind nicht vollständig mit Mechanis-

schenen den Futterproduktionsbetrieben organisiert. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR verpflichteten die Gebiets- und Rayonkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Agrar-Industrie-Vereinigungen, die Ministerien für Landwirtschaft und für Obst- und Gemüsewirtschaft, die Ostabteilung der Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften, die Glawrissowchostroj, die Goskomschostehnika, die Leiter der Kolchoso, Sowchoso und anderer staatlichen Landwirtschaftsbetriebe, unverzüglich über den Verlauf der Heuerntearbeiten zu berichten, die Mängel zu beseitigen und zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, die die Erfüllung der Pläne und Aufgaben bei der Bereitstellung hochwertiger Futters sowie die Schaffung erforderlicher Garantievorräte an Futter sichern würden.

Ab 25. Juni wird ein Monat der Futterbeschaffung erklärt. Für die Gebiete sind Aufgaben in Beantwortung von Heu, Weikslage und Grünmehl festgelegt worden.

Es gilt, die ganze Futterernte

technisch maximal auszulasten und ihre effektive Nutzung zu sichern; die Brigaden und Arbeitsgruppen mit Mechanisatorenkadern zu kompletieren, zwischen ihnen einen wirkungsvollen sozialen Wettbewerb zu entfalten, für jeden Teilnehmer der „grünen Ernte“ konkrete Aufgaben zu bestimmen, die Kontrolle seiner Erfüllung zu verstärken.

Es ist notwendig, den Kollektivvertrag aktiver einzuführen, die moralischen und materiellen Anreize breiter anzuwenden, die Produktionskulturen und andere Lebensbedingungen der im Futterbau beschäftigten Arbeiter zu verbessern. Die Bevölkerung der Städte, Siedlungen und Rayonzentren sowie die Arbeiter und Angestellten der Betriebe und Organisationen sind zur Futterbeschaffung heranzuziehen, sonntags und sonntags sind kollektive freiwillige Arbeitseinsätze zu organisieren.

Es sind Maßnahmen zu treffen, um das Heu rechtzeitig auf allen natürlichen mahdbaren Landereien und Äckern in Flusläufern, Wäldern und Schluchten, rings um die Seen, auf den Geländehängen, entlang der Autostraßen und Eisenbahnen und auf anderem Unland zu ernten.

Auf den schwer zugänglichen Abschnitten ist manuelle Mahd zu organisieren. Gleichzeitig mit der Futterbeschaffung ist dessen Beförderung an die Überverarbeitungsstellen zu verwickeln. Es ist notwendig, eine Inventur der vorjährigen Futtermittelvorräte vorzunehmen und letztere vollständig aufzubewahren.

Die Partei- und Sowjetorgane, die Leiter der Sowchoso, Kolchoso und Wasserwirtschaftsorganisationen haben eine effektive Nutzung der Berieselungsanlagen, der Wasservorräte, der Bergungs-, Pumpen- und Krananlagen und der Düngemittel zu erreichen und auf dieser Grundlage hohe Ernteerträge an Futterkulturen auf Berieselungslandereien zu sichern sowie vier bis fünf Gräserchnitte durchzuführen. Die Nach- und Stoppelsaaten von Futterkulturen sind weitgehend anzuwenden.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Fernseh- und Rundfunk wurden aufgefordert, den Verlauf der Futterbeschaffungsmonats und die Arbeitsergebnisse der besten Agrarbrigaden, Brigaden und Schrittmacher zu beleuchten.

Reines Erdöl aus Shanashol

Die Anlage für Erdölseparation, die im Förderfeld aufschließt, im Gebiet Aktjubinsk angefahren ist, wird den Mittelaufwand in den Erdölverarbeitungsunternehmen bedeutend verringern sowie die Rohrleitungen und andere Ausrüstungen vor der Schwefelwirkung schützen. Ihre Jahreskapazität erreicht Hunderttausende Tonnen primär aufbereitetes Erdöl.

Das Erdgas, das bei den Bohrungen des neuen Vorkommens entfällt, einen wesentlichen Anteil von Gas mit viel Schwefelblei enthält. Deshalb war der Bau der neuen Anlage nötig. Hier erfolgt die Separation der beiden wichtigsten Komponenten des hier gewonnenen Rohstoffes Erdöl und Gas. Nun gelangt reiner flüssiger Brennstoff durch die Rohrleitung Shanashol-Kenkjank in die Magistraleitung Gurjew-Orsk.

Die Brigade für Tragsysteme half den Bau- und Montagearbeiten, den Anlauf dieser leistungsstarken Aggregate zu beschleunigen. Die verstreuten Erdgasbrücken wurden zu einem Kollektiv vereinigt, das auf hohe Endergebnisse orientiert ist. Die Montage der Ausrüstungen erfolgte blockweise.

Nach der Kettenauftragsmethode werden auch andere Objekte der zweiten Ausbaustufe errichtet. Die Inbetriebnahme des gesamten Komplexes wird nicht nur dem Abfackeln des Belegitgas ein Ende bereiten, das dann die Erdölförderung intensiviert wird, sondern auch zur Gewinnung von Dutzenden Tonnen hochwertigen Schwefel im Vorkommen Shanashol beitragen. Damit wird den Arbeitern dieses Erdölfeldes, wo seit seiner Inbetriebnahme bereits mehr als 100 000 Tonnen Erdöl gefördert worden sind, der Übergang zur komplexen Technologie der Erdölgewinnung erleichtert. (KasTAG)

Das neue Erntegut

Die Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Tschimkent begannen mit dem Verkauf des Getreides der neuen Ernte an den Staat. Der Abnahmebetrieb Montalsch empfing das Korn als einer der ersten. Die Ernteerträge sind höher als im Vorjahr.

Auch die Betriebe Tschardara und Saraygast nehmen neues Erntegut an.

Die Ackerbauern des Gebiets beabsichtigen, den fünfjährigen Getreideverkaufsplan an den Staat noch in diesem Jahr zu bewältigen. Die Getreidesilos sind mit Ausrüstungen ausgestattet, die es ermöglichen, die Zeit für die Analysen des eintreffenden Getreides stark zu verkürzen. Eingehurt wurden viele Hochanlagengewässer, die das Entladen der Lastzüge beschleunigen. Trifft das Getreide in überplänmäßigem Strom ein, so sind zu seiner reibungslosen Annahme zusätzlich 70 000 Quadratmeter mit fahrbaren technischen Mitteln ausgestattete asphaltierte Freiflächen vorbereitet. (KasTAG)

KURZ

KARAGANDA. Im laufenden Jahr haben die Vorkulturländereien des Kombinars „Karagandaschachostroj“ mehr als 18 Kilometer Streckenvortrieb zu leisten. Die Arbeitsergebnisse für den Streckenbau abgeurteilt bzw. vorgegeben, was 761 Meter mehr als geplant ist. Die Kollektiv der Grünverwallung von Karagan und „Karagandaschachostroj“ haben im Zeitraum vor dem 25. Juni auf ihrem Konto entsprechend 563 und 157 Meter überplänmäßig vorgelegert Strecken.

PAWLOWAR. Die Landwirtschaftsbetriebe des Rayons Ekibastus haben ihren Halbjahresplan des Fleischverkaufs — etwa 14 000 Tonnen — vorfristig erfüllt. Das durchschnittliche Leistungsergebnis eines Hines belief sich auf 450 Kilogramm, mehr als 86 Prozent des Mastviehs wurde im besten Futterzustand geliefert.

SEMPALATINSK. Der Sowchosa „Abulakskij“ Rayon hat, bekam eine neue mechanisierte Schafschurhalle. Jeden Tag werden hier etwa 1 500 Schafe geschoren. Die Scherer N. Kitlabajew, A. Agarkow und A. Kiselew bewältigen stets ihre Norm. Es wurde beschlossen, die ganze Sowchosherde in 22 Tagen zu scheren.

TADY-KURGAN. Die Verkehrslinien von Sarkan werden von der Komsozlen- und Jugendbrigade Johann Neufeld bedient. Es ist eines der besten Kollektive in der Stadt. Der Vortrieb für Personenbeförderung. Die Einführung des Brigadearbeitsplans brachte in seine Arbeit bedeutende Veränderungen mit sich. Die Arbeitsergebnisse verbesserte sich, die Pläne der Fahrgastbeförderung wurden erfolgreich erfüllt. Die hingewiesene Arbeit der Fahrer Alexander Kisselew, Viktor Dybalschenko und anderer ist ein gutes Vorbild für das ganze Betriebskollektiv.

PETROPALOWSK. In fünf Monate hat der Sowchosa „Porkowar“ an den Staat etwa 60 000 Dezentonnen Milch verkauft — um 1 239 Dezentonnen mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Führend in der Milchproduktion sind die Melkerinnen E. Ries und J. Issajewa, die täglich 15 Kilogramm Milch je Kuh erhalten.

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

Sie sorgen für hohe Erträge

Die Betriebe „Selchostchimja“ sind für unsere Landwirtschaft von großer Bedeutung. Dort, wo die Zusammenarbeit der Agrarbrigade mit den Vereinigungen „Selchostchimja“ auf festem Fuße steht, exakt und tadellos organisiert ist, sind die Ergebnisse beträchtlich höher. Als Beispiel solcher engen Zusammenarbeit kann die Tätigkeit der Vereinigung „Selchostchimja“ im Gebiet Aktjubinsk, Gebiet Pawlowar, der Kolchoso und Sowchoso des Rayons dienen.

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs 1983 wurden die Sowchosen „Selchostchimja“ der Kolchoso und der Roten Wanderfahrer des ZK der KPdSU, des Zentralrats der Unionsgewerkschaften und des ZK des Leninschen Komsomol ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr kämpfen sie um diese hohe Ehre.

Woraus setzt sich das Endresultat der Tätigkeit der Vereinigung zusammen? Wonach werden ihre Leistungen eingeschätzt? Wie organisiert man die Arbeit im Betrieb? Auf diese und andere Fragen antwortet der Chefingenieur der Vereinigung Boris TARAN, unserem Korrespondenten Alexander DITE.

Unsere Vereinigung besteht seit 1980 und hat sich in dieser kurzen Zeit zu einem kräftigen Betrieb entwickelt. Wir haben eine gute technische Basis. Die für unsere Tätigkeit ausschlaggebend ist, es wird auf den 95 000 Hektar, es wird auf den 95 000 Hektar, auf einer Fläche von 11 000 Hektar sollten wir chemische Dünger verstreuen. Unsere Arbeiter erlaben aber 19 200 Hektar.

Wir können wir das schaffen? Eindeutig kann man auf diese Frage kaum antworten. Gute, leistungsvolle Arbeit eines Kollektivs setzt sich aus mehreren Aspekten zusammen. Das ist die exakte Organisation der Arbeit, das zuverlässige Funktionieren der Technik, die Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Brigaden und einzelnen Mechanisatoren sowie das Geistesklima im Kollektiv überhaupt, das von der kulturellen und sozialen Betreuung der Werktätigen, von den Wohn- und Lebensverhältnissen der Arbeiter abhängt. Also kann man behaupten, wenn alle diese Aspekte bei der Arbeit berücksichtigt werden, so kann man auch von hohen Produktionsleistungen erwarten.

Viele unserer Erfolge haben wir den Aktivistenarbeitern der Vereinigung zu danken. Als Vorbild einer selbstlosen, leistungsvollen Arbeit dient unseren Jungen Arbeitern Alexander Tarantchenko, der älteste Mechaniker der Vereinigung, Träger der Bronzemedaille der Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft, Viktor Rogosin, Iwan Woloschtschik, Alexej Petrenko, Johann Schartner, Brigadeführer der mechanisierten Brigade Nr. 1, Träger der Silbermedaille der Unionsausstellung der Volks-



Im Jahre 1986 waren Wassili Simenok und ein Altersgenosse von ihm aus dem Gebiet Brjansk nach Karaganda gekommen. Wassili, der stark beharlich bei der Arbeit war und zudem Erfindertalent hat, erlangte in der Kolchosbrigade „Atschsajap“ der Vereinigung „Karagandaostroj“ rasch Anerkennung unter den Kollegen.

Wassili Simenok riefte bald unter die führenden Kolchosarbeiter vor. Seit 1959 ist er ständiger Leiter einer in der Kolchosbrigade „Atschsajap“ der Vereinigung „Karagandaostroj“ rasch Anerkennung unter den Kollegen.

Für das vierte Jahr der elften Planperiode über-

Pulsschlag unserer Heimat

Georgische SSR — Spürbare Hilfe

Der Ingenieurmeister der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung in der Kolchosbrigade „Atschsajap“ der Vereinigung „Karagandaostroj“ rasch Anerkennung unter den Kollegen.

Wassili Simenok riefte bald unter die führenden Kolchosarbeiter vor. Seit 1959 ist er ständiger Leiter einer in der Kolchosbrigade „Atschsajap“ der Vereinigung „Karagandaostroj“ rasch Anerkennung unter den Kollegen.

Für das vierte Jahr der elften Planperiode über-

stand der Anlagen der Wasserkräufwerke an der Angara erforschen.

Der fast 30-jährige Betrieb des Irkutsker Wasserkräufwerks hat gezeigt, daß der in seinem Kern gebettete Beton hohe Wasserundurchlässigkeit und Festigkeit behält. Die Sache ist die, daß das Baikal-Wasser die in ihm enthaltenen Kalk- und Salze auflöst und sie dank seinen hohen selbstreinigenden Vermögen sofort ablagern läßt. Somit erfolgt die sogenannte zweite Zementierung des Damms. Dank solcher Erhaltung der ursprünglichen Struktur des Betons ist der Abnutzungsgrad der Anlagen des Wasserkraftkomplexes nicht hoch.

Litauische SSR — Der Weg zu automatisierten Betrieben

Im Plastikwerk von Vilnius wurde eine automatisierte Präparationsabteilung, ausgerüstet mit Industriemotoren und -robotern, in Betrieb genommen. Damit ist die erste Etappe der Überführung des Betriebs zur menschlichen Technologie abgeschlossen.

Die Modernisierung der Produktion führt der Betrieb mit eigenen Kräften durch. Die schöpferischen Neuererbrigaden haben Werkzeugmaschinen und Pressen zu einzelnen Pließstraßen vereinigt, die von Pulten aus gesteuert werden, und elektronische Kontrollgeräte installiert. Dadurch wurden bereits rund 300 Personen von kraftaufwendigen und eintönigen Operationen freigestellt. Ohne Vergrößerung der Beschäftigtenzahl hat sich der Produktionsumfang seit Beginn des Planjahres um ein Viertel vergrößert.

Zur manöfren Fertigung gehen auch andere führende Betriebe der Republik über. Die Staatliche Plankommission der Litauischen SSR berichtet, daß es in der Republik gelungen ist, die Produktion von komplexer, automatisierter Betriebsabteilungen und -abschnitte gibt, daß 5 000 Hilfskräfte nach Weiterqualifizierung als Operatoren und Einrichtmeister arbeiten. Seit Beginn des Planjahres konnten 80 Prozent des Produktionszuwachses in der Industrie Litauens durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden.

Ukrainische SSR — Direktverbindungen — ein Vorteil

Mit dem Aufkauf der Gemüsesprodektion unmittelbar im Feld hat im Gebiet Charkow die Groß- und Einzelhandelsvereinigungen von Charkow aufgenommen haben. „Die Erfahrungen der Agrarbetriebe in den Ray-

Alles Herangewachsen erhalten

Wagenlader, zwei Getreideeinigungsseparatoren, Waage und andere Mechanismen.

Betriebsbereit ist ein neuer Trocknungs- und Aufbereitungs-komplex. Mit eigenen Kräften wurde eine Autowagge für 60 Tonnen Belastung montiert. Bei der Vorbereitung der Maschinen und Ausrüstungen leistete die komplexe Reparaturbrigade von Gerhard Gröning, Aktivistenarbeit. Das Kollektiv des Getreideabnahmebetriebs hat vor, durch

effektive Nutzung der Technik die Bedienung der LKW's während der Ernte zu beschleunigen und die Bearbeitungskosten bei jeder Tonne Getreide zu senken. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um jegliche Kornverluste beim Trocknen, bei der Reinigung des Getreides und bei anderen Operationen auszuschließen.

Alexander SHILIN
Gebiet Tschimkent

RFSFR — Wasser «kuriert» den Damm

Zu den bekannten Qualitäten des Baubetons wie Reinheit, Klarheit und vortrefflicher Geschmack sei noch eine Eigenschaft hinzugefügt, nämlich die, daß Beton erhöhte Festigkeit zu verliehen. Zu dieser Erkenntnis gelangten die Wissenschaftler der Universität Irkutsk, die den Zu-

ons Charkow und Tschugujev, die als erste Direktverbindungen mit den Handelsorganisationen hergestellt haben, zeigen, daß die der Aufkauf von Gemüse an der Basis dessen Selbstkosten um 25 Prozent reduziert“, berichtete der Direktor der Vereinigung der TASS-Korrespondenten. „Früher beförderten die Sowchoso selbst Gurken, Tomaten, Kohl und Karoffeln in die Verkaufsstellen, wonach nicht wenig Arbeitskräfte und Transportmittel von den Feldarbeitern in den Spitzzeiten abgelenkt wurden. Dabei kostete die Suche nach einem Großabnehmer manchmal den ganzen Tag. Dadurch verschlechterte sich der Zustand der Ware.“

Jetzt sind die Agrarbetriebe von solchen Sorgen vollkommen befreit. Mit Hilfe der Paten aus Charkow, die als Operatoren Aufkaufstellen großer Lageräume gebaut und Gerüstbrücken für die Abnahme der Erzeugnisse montiert und gutten Forderungen asphaltierte Zufahrtswegen, alle Be- und Entladevorgänge sind mechanisiert.

In den Aufkaufstellen sind erfahrene Warenhändler für Obst und Gemüse tätig. Die Vertreter der Vereinigung wissen, in welcher Menge das Gemüse zu liefern ist und beladen ihre Maschinen mit der nötigen Produktion. In den Agrarbetrieben achten die Vertreter der Handelsorganisationen darauf, das Gemüse nur zu guter Qualität in den Verkaufsstellen zu liefern. Die Erfahrungen der Agrarbetriebe in den Ray-

Schnell und wirtschaftlich bauen

Das Jahr 1982 ist dem Kollektiv des Trustes „Kustanajastron“ besonders dankbar. Damals wurde die hohe Ausrechnung — die Rote Wanderfahrt des Ministeriums der UdSSR für den Bau von Schwerindustriebetrieben und die Produktion von Bauelementen der Bau- und der Baustoffindustrie — überreicht. Diese Auszeichnung inspirierte das Kollektiv zu neuen Leistungen. Für 1983 übernahm es erhöhte soziale Verpflichtungen. Da war beispielsweise vorgesehen, 96 Prozent der Objekte nur mit gut und ausgezeichnet zu übergeben und mindestens 50 Prozent der Bau- und Montagearbeiten im Brigade- und Werkstattbetrieb zu erledigen. Alle Punkte wurden nicht nur erfüllt, sondern auch überboten. Dank der umfassenden Arbeit bei der Verstärkung des Sparmaßstabs und bei der Verringerung der Materialaufwendigkeit der Baukonstruktionen wurden überplanmäßig 150 Tonnen Metall, 435 Tonnen Zement, fast 440 Kubikmeter Holz und etwa 100.000 Kilowattstunden Elektroenergie gespart. Der ökonomische Nutzeffekt betrug durch die Einführung von Verbesserungsvorschlägen eine halbe Million Rubel.

Das war ein neuer Sieg des Kollektivs. Anfang dieses Jahres wurde ihm die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Konsommats für hohe Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb überreicht.

Die erste Hälfte des vierten Planjahres geht zu Ende. Der Trust ist wiederum führend, mit welchen Mitteln und auf welche Weise gelang es den Kustanajastron, die sozialistische Bauarbeit so erfolgreich zu erledigen? Diese Frage beantwortete der Trustleiter Vladimir Oswjanikow. Umfangreiche Arbeit wurde bei der Vervollständigung der Leitung und der Einführung des Neuen und Fortschrittlichen geleistet. Die Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der po-

litische Erziehungsprozess in Kollektiv wurde auf ein neues Niveau gebracht. Besonders wichtig ist die Bildung der hohen Organisation der Bauproduktion vervollkommen wurden.

Die Lösung des XXVI. Parteitags der KPdSU „Schnell, wirtschaftlich und auf moderner technischer Grundlage bauen“ wurde im Trust mit hohem Verantwortungsgefühl aufgenommen. Die Einführung von Verbesserungen, die die Produktion operativer zu beeinflussen und rhythmischer zu arbeiten. Außerdem wurde hier eine Spezialisierung der Baueinheiten vorgenommen. Einige davon errichteten jetzt Industrieobjekte, andere bauen Wohnungen, soziale, kulturelle und kommunale Einrichtungen.

Es gibt da Verwaltungen für Putz- und für Nulzkyarbeiten, solche, die Versorgungsleitungen verlegen, das Gelände einrichten usw.

Diese Spezialisierung hat sich vollständig bewährt.

Das Hauptobjekt des Planjahres des Trustes ist das Dieselmotorenwerk, das seine Erzeugnisse schon Ende des nächsten Jahres liefern muß. Der Ingenieur-technische Dienst des Trustes verhält sich zur Organisation der Arbeit an diesem wichtigen Objekt staatsbewußt und schöpferisch. Gemeinsam mit dem Generalprojektoringsbetriebe entwickelte es einige neue technische Lösungen, die Hunderttausende Rubel sparen halfen.

Das Streben nach hohen ökonomischen Kennziffern ist im Trust von jedem vom Ingenieur bis zum Montagearbeiter — charakteristisch. Auf Vorschlag der Arbeiter Anatoli Kim und Juri Ignatow wurde beispielsweise beschlossen, am Hauptobjekt des Dieselmotorenwerks Großblockmontage anzuwenden. Es wurde eine Platte für die Montage zehn dem zweiten Torbau schwerer Konstruktionen geschaffen, was beförderte sie dann mit leistungsstarken Kränen zur Montage. Das beschleunigte die-

se auf fast das Anderthalbfache und sparte mehrere Tausende Rubel.

Letztlich dieser Maßnahmen ergibt einen spürbaren ökonomischen Nutzeffekt, verringert den Arbeitsaufwand auf Baustellen und steigert die Arbeitsproduktivität. Ein weiterer Umstand verhilft dem Trust zu seiner führenden Stellung — hier gibt es starke Brigaden mit hoher Arbeitsdisziplin. In der Brigade des Kollektivs des Verdienten Bauarbeiters der Kasachischen SSR Iwan Jaroschewitsch er sagte:

„Wir errichten Großbauten, Hochhäuser, neuer Serie. Der meistvertraute Beruf in der Brigade ist Montagearbeiter. Allerdings beherrscht jeder mehrere Berufe. Die Unionsleistung für den Bau von Schwerindustriebetrieben...“

Ein zuverlässiger Verbündeter in jeder Sache ist die Disziplin. Zu ihrer Festigung hat die Bildung der Parteilgruppe von neun Kommunisten sowie einer Gewerkschaftsgruppe beigetragen. Sie schenken große Aufmerksamkeit der Einhaltung der Verpflichtungen und der Organisation des Wettbewerbs. Ab Juni des vorigen Jahres arbeiten wir nach der Methode des durchgängigen Brigadeauftrags. Er diszipliniert die Menschen an allen Bauabschnitten und erhöht die Verantwortung eines jeden. In diesem Bereich arbeiten wir auch mit Verträgen mit dem Lieferbetrieb und den Kraftfahrern sowie mit allen Auftragnehmern ab. Das wird eine exakte Befehlsgebung sein.“

Es werden immer mehr solcher Brigaden wie die um Jaroschewitsch gebildet.

Johann MOOR,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Kustanaj



Der Mensch von morgen lebt heute

Welche Eigenschaften muß ein wahrer Arbeiter besitzen? Diese Frage hatte ich mir oftmals gestellt und kam zum Schluß, daß vor allem die Gewohnheit besitzen muß, in allem hohe Anforderungen an sich selbst zu stellen. Und natürlich auch an seine Mitbürger. Nur so kann ein leistungsfähiges Kollektiv entstehen. Der Mensch muß es verstehen, seine Interessen den Interessen des Kollektivs unterzuordnen. Die Gewohnheit und bei gegenseitiger Achtung aller Kollektivmitglieder lassen sich große Taten vollbringen. Und wir spüren das besonders, wenn die Struktur unseres Kollektivs — die kollektive Wirtschaft — setzt eine einträchtige gemeinsame Tätigkeit aller seiner Mitglieder in allen Bereichen voraus.

Ein gesundes Kollektiv vermag viel zu leisten. Doch ein Kollektiv besteht aus einzelnen Menschen mit verschiedenen Charakteren und Gewohnheiten, mit unterschiedlichen physischen Leistungsmöglichkeiten. Davon, wie sie sich zueinander verhalten, hängt auch das Ende der Tätigkeit ab. Für die Herstellung dieses gesunden Mikroklimas in unserem Kollektiv sorgen wir durch die Schaffung enger menschlichen Beziehungen. Das zeigt sich in den Beziehungen der Menschen untereinander. Davon, wie sie sich zueinander verhalten, hängt auch das Ende der Tätigkeit ab. Für die Herstellung dieses gesunden Mikroklimas in unserem Kollektiv sorgen wir durch die Schaffung enger menschlichen Beziehungen. Das zeigt sich in den Beziehungen der Menschen untereinander.

Herrn des Landes, weckt seinen Stolz auf die Heimat. Für eine solche Organisation der Tätigkeit der Kolchosmitglieder sorgt unser Vorstand mit Viktor Rudin an der Spitze.

Auch die Mitarbeiter des Kolchoskulturelles unter Leitung von Johann Miller leisten eine große Hilfe bei der Schaffung eines gesunden moralischen Klimas im Kollektiv. Im Kulturhaus werden Erntefeste, Feste des Feldarbeiters, des jungen Mechanikers usw. veranstaltet, wo unserer Jugend Liebe zu landwirtschaftlichen Berufen, Stolz auf den Heimatort und auf unsere naheliegenden Landsleute anerzogen werden. Ferdinand Balter, Traktorist, Kombienergie- und Mechaniker, Viktor Keil, ebenfalls ein Mechaniker, mit allseitigen Fachkenntnissen; Iwan Gintjuk und viele andere sind stets Vorbild für unsere Jugend.

Die aus den besten Talentskindern des Kolchos bestehenden Agitationsbrigade betreut unsere Feldarbeiter und Mechaniker und fördert ihren Arbeitselan. Auch die negativen Seiten des menschlichen Klimas im Kollektiv, die durch die Arbeit der Landeskinder nicht außer acht gelassen.

Oft kann man hören, die Jugend möge die Landwirtschaft nicht erlernen. Das ist eine falsche Meinung, daß so etwas nur dort geschehen kann, wo man sich nur wenig der Erziehung der Kinder widmet. Unser Kollektiv zählt zu denen, wo das Problem der Kaderfluktuation endgültig gelöst ist. Dieser Frage schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Wir kleben auf den besten Traditionen unseres Kollektivs. Sie werden mit dem Fortschritt der Wirtschaft und der Bestrebungen bekannt gemacht.

Die Schüler helfen dem Kolchos in Feld und Farm, besorgen die Ernte, arbeiten in der Zentralsiedlung. Aber das alles war bis jetzt saisonbedingt, trotz kampagnenmäßigen Kräfte und Zeit einigen Jahren gibt es in unserem Kollektiv eine Kinderproduktionsbrigade, die von

Heinrich Zwick geleitet wird. Die Brigade bearbeitet und bestellt eine bestimmte Bodenfläche. Die Schüler sind Kombifahrer, Traktoristen, Mechaniker. Sie bemühen sich, nicht hinter den Erwachsenen zurückzulassen. Nach der Absolvierung der Schule bleiben die meisten im Kollektiv und treten in die Fußtapfen ihrer Eltern.

Vor einem Jahr kehrte Heinrich Zwick nach dem Armeedienst in sein Elternhaus zurück, obwohl ihm von seinen Dienstkameraden auch andere Vorschläge gemacht wurden. Jetzt ist er einer der besten Traktoristen im Kollektiv und ist glücklich, unter den ihm von klein auf bekannten Menschen zu sein. Ihm folgten der junge Mechaniker Jakob Hecht und viele andere Burschen und Mädchen.

Um die patriotische Erziehung ihrer Schüler bemüht sich sehr Sophia Wagner, Lehrerin der Muttersprache in der örtlichen Mittelschule. Nicht ohne Grund leitet sie den Klub der Internationalen Freundschaft, der zu den besten Klubs der Republik zählt. In seinen Sitzungen werden die Kinder Liebe zur Heimat, den Werten der Väter und der Arbeit ihrer Eltern für das Wohl des ganzen Landes erläutert. Die Kinder haben ein Vorbild der treuen Liebe zum Heimatort. Sie wurde hier, in unserem Kollektiv, in der Familie, in seinen Sitzungen und bei den Besuchen der Schule, wo sie schon 11 Jahre nach Absolvierung der Pädagogischen Fachschule in Siawogrod und der Hochschule in Alma-Ata, als Lehrerin tätig ist.

Kurzum, die Begriffe Produktion, Ideologie, Kultur und Erziehung haben sich bei uns eng verbunden. Dies ist ein Ergebnis einer gewinnbringenden Ökonomie und Produktion die Rede gehen, wo die ideologischen, kulturellen und Erziehungsfragen komplex gelöst werden. Dessen sind wir uns ständig eingedenk.

Andreas BRICHT,
Chefagronom des Kirov-Bezirks, Leiter der Produktionsbrigade im Gebiet Pawlodar

Wie es sich einem Manne ziemt

Die Zeit vergeht wie im Fluge. Die Burschen, die einst die ersten Neuländchen gezogen haben, sind schon längst Opas geworden. Riesige Veränderungen haben sich in den drei Jahrzehnten in der Steppengerade vollzogen, sie ist nicht mehr wiederzuerkennen. Unverändert bleibt aber die Arbeitsethik der Neuländpioniere, ihre Liebe zum heimatländchen Boden und zum Ackerbauernberuf.

Zu solchen Bahnbrechern, die sich mit dem Geleiste nicht zufriedengeben und stets neue Höhen erklimmen, gehört auch Alexander Moor. Wir trafen uns schon öfters, und jedesmal lernte ich ihn auf eine neue Weise kennen. Unser letztes Gespräch fand während eines Ackerbauerseminars in Akrab statt. Er stieg aus dem Wagen, hochgewachsen, breitschultrig, gedrungener, ohne neugierig, mit aufmerksamen blauen Augen und zusammengekniffenen Lippen.

Ich wußte schon, daß seine Brigade das Programm des Planjahres bei luter Beschäftigung in drei Jahren bewältigt hatte. Als wir darüber im Gespräch kamen, sagte er: „Es ist viel leichter, das Wort zu geben als es zu halten. Aber hast du es gegeben, so halte es auch, was es sich einem Manne ziemt, jedes Mitglied unserer Brigade.“

Alexander begann seine Arbeitsbiographie als Traktorist in den schweren Nachkriegsjahren. Wie das Einmalige erlebte er die ersten Jahre von Bau und Kaspern schleppen und konnte sich nicht in anderer Landwirtschaftstechnik gut aus. Als Traktorist und später als Stellvertreter des Agri-gardiers bewährte sich Alexander am besten. Und es war nur logisch, daß der energische und zackigke Meechanisator an die Spitze seiner Feldarbeitsbrigade wurde.

Nun ist rund ein Vierteljahrhundert verflossen, seitdem Moor dieses Amt in Ehren bekleidet. Die Brigade gibt im Sowjetjahrtausend von an. Auch heute behauptet sie den sozialistischen Wettbewerb im Agrarbereich und zeichnet sich durch hohe Arbeitsproduktivität aus.

Der Weg schaltete sich zwischen den weitlen Feldern zum Horizont und schien kein Ende zu nehmen. Bald tauchten in der Ferne die ersten Traktoren auf, die das grenzenlose Ackermeer wie Schiffe, in Keillinie aufgereiht, durchführten. Nach der Qualität der Maschinen behauptete man mit Sicherheit, daß die Maschinen von erfahrenen Traktoristen gesteuert wurden. Das bestätigte sich auch etliche Jahre später, als Alexander und seine „Gardisten“ A. Potreb, B. Serdailjew und J. Bitsch. Es wurde eine kurze Verschnaufpause eingelegt. Im Sowjetjahrtausend, im Frühling, ist jede Minute kostbar, erklärte der Brigadier etwas besorgt. „Wir dürfen die Zeit nicht verpassen, um die Bodenfruchtbarkeit abtrocknen.“

Alexander Moor ist ein anerkannter Meister in seinem Fach. Sein Blick ist außerdem stets in die Zukunft gerichtet. Wer kommt morgen aufs Feld, um sie abzulösen? Das ist wichtig in der Brigade hat man schon öfters die Fragen der Erziehung der jungen Generation diskutiert. Für Moor steht ein festes Jugendliche mit einer guten Arbeitsethik durchmachen. So ist es auch kein Zufall, daß seine drei Söhne ihren selbständigen Lebensweg als Traktoristen begonnen haben.

„Mit Alexander zu arbeiten ist einfach eine Freude“, meint der Meister Kasym Nabijew. „Nie habe ich von ihm ein schlechtes Wort gehört. Wir verstehen ihn bei der ersten Andeutung und erfüllen seine Anweisungen ohne Zögern.“ Nicht von jedem Brigadier hört man so etwas. Der Kommunist Moor rechtfertigt dieser Worte. Auch heute steht er in den vorderen Reihen der Getreidebauern. Die Heimat hat seine Verdienste hoch eingeschätzt, indem sie ihn mit dem Leninorden, dem Orden der Heldentat und „Ehrenzeichen“ sowie mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet hat.

Andreas NAUBERT
Gebiet Aktjubinsk



Der Alma-Ata-er Traktorist hat bereits rund 1000 Tonnen Getreide, Weizen, Roggen, Raps und Gerste in die Hände der Republikhauptstadt geliefert.

Täglich fertigt der Agri-gardier über 30 Tonnen Gemüse an die Konsumenten ab. Hervorragende Erfolge erzielt bei ihrer Arbeit im Gebiet Langholz, Raissa Kurkina, Galina Saporoschikina, Alexander Sitnikow und andere.

In Bild: Die führenden Gemüsebauern Irma Krög und Adalina Langholz.

Foto: Juri Smirnow

Die Alma-Ata-er Traktorist hat bereits rund 1000 Tonnen Getreide, Weizen, Roggen, Raps und Gerste in die Hände der Republikhauptstadt geliefert.

Täglich fertigt der Agri-gardier über 30 Tonnen Gemüse an die Konsumenten ab. Hervorragende Erfolge erzielt bei ihrer Arbeit im Gebiet Langholz, Raissa Kurkina, Galina Saporoschikina, Alexander Sitnikow und andere.

In Bild: Die führenden Gemüsebauern Irma Krög und Adalina Langholz.

Foto: Juri Smirnow

Realitäten und Errichtungen

Leere Prophezeiungen bürgerlicher Fälscher über die Neuländerschließung

Die Geschichte der raschen Erschließung von 42 Millionen Hektar Neu- und Brachland hat sich erfüllt. In den ersten Jahren der Neuländaktion schrieb eine bürgerliche Zeitung: „Unter den wilden Verhältnissen im Neuland kann ein Mensch nicht bestehen. Deshalb können wir ruhig sein; Das Neuland bleibt ein unerdauerlicher Brocken im Magen der Russen.“ Doch diese Prophezeiungen sind längst widerlegt. Die Neuländerschließung war kein riskantes Unternehmen. Diese Fälscher können bei richtiger Bearbeitung längere, Zeitgenossen ertrage liefern. Seither sind im Westen zahlreiche Werke erschienen, in denen die Geschichte des Neulands „wissenschaftlich“ und „objektiv“ dargestellt wird. Darin findet sich viel ausführliche statistische Angaben, Beschreibung unglücklicher Jahre, Schadenfreude über die Schwierigkeiten bei

der Bekämpfung der Winderosion, Bilder nicht geregelter Lebensverhältnisse der Ersterschließung, die in Wahrheit eine historische Wahrheit gibt es dort nicht. Es wäre ja naiv, sie von solchen „Spezialisten“ für die UdSSR, wie die Amerikaner D. Laird, J. Chapel, die Engländer J. Willer und W. Conolly sind sowie von ähnlichen Tintenkulis des Imperialismus zu erwarten. Inhab der Anordnungen von der äußersten Besorgnis der bürgerlichen Ideologen, die Ursachen, die Geschichte und die realen Ergebnisse der Neuländerschließung zu fälschen.

Es sind bereits 30 Jahre seit dem Beginn der Neuländaktion im historischen Beschlüssen des Februar-Märzplenums des ZK der KPdSU von 1954 — vergangen. Vorbei ist die Zeit, als es den bürgerlichen Ideologen schien, es genüge allein, den unvermeidlichen Zusammenbruch des Programms der Erschließung von Neuland zu prognostizieren. In jenen ersten Jahren der Neuländaktion schrieb eine bürgerliche Zeitung: „Unter den wilden Verhältnissen im Neuland kann ein Mensch nicht bestehen. Deshalb können wir ruhig sein; Das Neuland bleibt ein unerdauerlicher Brocken im Magen der Russen.“ Doch diese Prophezeiungen sind längst widerlegt. Die Neuländerschließung war kein riskantes Unternehmen. Diese Fälscher können bei richtiger Bearbeitung längere, Zeitgenossen ertrage liefern. Seither sind im Westen zahlreiche Werke erschienen, in denen die Geschichte des Neulands „wissenschaftlich“ und „objektiv“ dargestellt wird. Darin findet sich viel ausführliche statistische Angaben, Beschreibung unglücklicher Jahre, Schadenfreude über die Schwierigkeiten bei

erwähnten M. Maccolly, das erschlossene Neuland bringe keinen einträglichen spürbaren sozialökonomischen Nutzen. Die Wirklichkeit? Kasachstan erhielt beispielsweise in einem Vierteljahrhundert rund 6,1 Milliarden Rubel Reingewinn. Die Landwirte der Republik investierten Mittel erstarkte die materielle Basis der Agrarbetriebe. Auch die konkreten ökonomischen Kennziffern verbesserten sich. So lieferte das Gebiet Zeinograd im Laufe von 30 Jahren an den Staat 630 Millionen Pud Getreide, etwa 90 Prozent davon waren hartes und starker Weizen. Neben dem Wachstum der Getreideproduktion vergrößerten sich auch die Fleischproduktion von 20.000 Tonnen auf 103.000 Tonnen, die Milchproduktion von 39.000 auf 223.000 Tonnen und die Elektrizität von 3 Millionen auf 157 Millionen Kilowattstunden. Das ganze Gebiet veränderte sich von Grund auf. Während die Industrie damals Erzeugnisse im Werte von 69 Millionen Rubel produzierte, liefert sie sich gegenwärtig für rund 920 Millionen Rubel. Und im laufenden Jahr beabsichtigt das Gebiet, Produktion im Werte von einer Milliarde Rubel zu erzeugen. Das Netz von Kulturrichtungen hat sich erweitert. Die Zahl von Ärzten hat sich vervierfacht usw.

Diese überzeugenden Fakten des raschen Wachstums sind nur ein Teil des Gesamtbildes der Entwicklung des Bezirks in 30 zurückliegenden Jahren. Die Neuländaktion war ein machtvoller Stimulus für die Entwicklung der Produktivkräfte Kasachstans, die Schaffung moderner Industrieobjekte, für den Aufschwung der Bauproduktion und für die Herausarbeitung einer entwickelten Infrastruktur der Produktion. Es sind etwa 100 neue Städte entstanden.

Die bürgerliche Geschichtsschreibung, die imperialistische Propaganda bewerten besonders häufig die Tätigkeit der Partei bei der Neuländerschließung verkleinert als eine „Fahrt des Neokolonialismus“ und der dar-

aufolgenden „Russifizierung“. Das Ziel der ideologischen Divergenzen, solcher wie die unter den „Sowjetologen“ angesehene Frau Professor W. Conolly aus Großbritannien, der Professor M. H. Hays aus der Universität Columbia (USA) ist es, die Freundschaft der Völker unseres Landes zu trüben. In den westlichen Versuche, während der Neuländerschließung kam die Freundschaft, die Verbundenheit von Partei und Volk besonders markant zum Ausdruck. Die Kommunistische Partei appellierte an das sowjetische Volk und an alle Werktätigen des Landes, an der Erschließung des Neulandes in Kasachstan und in anderen Gebieten des Landes teilzunehmen. In den Beschlüssen des Februarplenums des ZK der KPdSU im 1954 hieß es: „Jeder Betrieb, jede Dienststelle und Organisation müssen es als ihre Ehrenpflicht betrachten, Spezialisten und qualifizierte Arbeiter aus der Mitte ihrer Kollektive, die in den Neulandgebieten zu arbeiten wünschen, dorthin zu entsenden. An der Spitze dieser vorkommenden Bewegung standen Kommunisten.“

In den ersten zwei Jahren kamen mehr als 25.000 Kommunisten als Freiwillige in die Gebiete Zeinograd, Kurgat, Koltchetaw, Pawlodar, Nordkasachstan. Die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft der Republik beschickten Kommunisten betrug in den Jahren 1954 bis 1959 von 77.000 auf 100.000 Personen an. Die Kommunisten bildeten den Kern, das Gerüst, um das sich die Kollektive der Neuländwoschse zusammenscharten. Neben den Parteimitgliedern arbeiteten Kommunisten, an der Neuländgewinnung nahm unser ganzes Land teil.

Die Kommunistische Partei hatte die nötigen Maßnahmen zur Stärkung der materiell-technischen Basis der neugegründeten Kollektive ergriffen. Seit 1954 an wurden in die Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans alljährlich 400 bis 500 Millionen Rubel investiert, das ist etwa die Summe, die für die

Zwecke in 30 Jahren (1920 bis 1950) bereitgestellt worden war. Die Basis des Landmaschinenbaus in der Republik wurde erweitert. In den ersten 30 Jahren der Republik nahmen die Produktion von Landmaschinen und von Ersatzteilen dazu noch zu. Der Getreidebau war noch nie eine leichte Sache im Neuland er besonders schwierig. Es genügte nicht, das Neuland umzubrechen und zu bestellen. Es bedurfte eines zuverlässigen Stütze für die Wirtschaft des Landes trotz der Wetterunlagen und der rauen Naturverhältnisse. Die Erhaltung des Neulandes ist ein Propaganda- und wissenschaftliche Aufgabe. Die Durchführungen solcher großangelegter bodenschonender und überhaupt wissenschaftlicher agrarwissenschaftlichen Maßnahmen zeigen vor allem von der Vorsehung der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Wirtschaftsführung.

Die Bedeutung der Neuländerschließung im Leben der Werktätigen Kasachstans und des ganzen sowjetischen Volkes läßt sich nicht nur in Puds der Ernteträge und Hektaren der Ackerflächen ermessen. „In der Neuländperiode“ sagte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kynalow, haben sich anscheinlich die Weisheit der Agrarpolitik der KPdSU, die unzerstörbare Einheit von Partei und Volk die Grundlage der Dauerhaftigkeit unserer Gesellschaft und das Unterpfand ihrer Erfolge in der durchaus nicht einfachen und verantwortlichen Sache des kommunistischen Aufbaus der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben. Die Dauerhaftigkeit sind die Unbezwingbarkeit des Sozialismus, die unermeßliche Stärke seiner Schaffenskräfte, die Wahrheit der historischen Bedeutung der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben. Die Dauerhaftigkeit sind die Unbezwingbarkeit des Sozialismus, die unermeßliche Stärke seiner Schaffenskräfte, die Wahrheit der historischen Bedeutung der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben.

raschend.“ Die Neuländerschließung verlich einen machtvollen Impuls der Entwicklung der gesamten Agrarwirtschaft der Republik. In den ersten 30 Jahren wurden mehr als 150 Sorten und Hybriden von Getreide- und Futterkulturen, Körnerleguminosen und Mais zu verschiedenen Sortenprüfung übergeben. 30 davon fanden Verwendung in der Agrarproduktion. In der Republik werden sie auf einer Fläche von rund 3,5 Millionen Hektar angebaut. Die Durchführungen solcher großangelegter bodenschonender und überhaupt wissenschaftlicher agrarwissenschaftlichen Maßnahmen zeigen vor allem von der Vorsehung der sozialistischen Gesellschaft und ihrer Wirtschaftsführung.

Die Bedeutung der Neuländerschließung im Leben der Werktätigen Kasachstans und des ganzen sowjetischen Volkes läßt sich nicht nur in Puds der Ernteträge und Hektaren der Ackerflächen ermessen. „In der Neuländperiode“ sagte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kynalow, haben sich anscheinlich die Weisheit der Agrarpolitik der KPdSU, die unzerstörbare Einheit von Partei und Volk die Grundlage der Dauerhaftigkeit unserer Gesellschaft und das Unterpfand ihrer Erfolge in der durchaus nicht einfachen und verantwortlichen Sache des kommunistischen Aufbaus der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben. Die Dauerhaftigkeit sind die Unbezwingbarkeit des Sozialismus, die unermeßliche Stärke seiner Schaffenskräfte, die Wahrheit der historischen Bedeutung der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben.

Die Bedeutung der Neuländerschließung im Leben der Werktätigen Kasachstans und des ganzen sowjetischen Volkes läßt sich nicht nur in Puds der Ernteträge und Hektaren der Ackerflächen ermessen. „In der Neuländperiode“ sagte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kynalow, haben sich anscheinlich die Weisheit der Agrarpolitik der KPdSU, die unzerstörbare Einheit von Partei und Volk die Grundlage der Dauerhaftigkeit unserer Gesellschaft und das Unterpfand ihrer Erfolge in der durchaus nicht einfachen und verantwortlichen Sache des kommunistischen Aufbaus der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben. Die Dauerhaftigkeit sind die Unbezwingbarkeit des Sozialismus, die unermeßliche Stärke seiner Schaffenskräfte, die Wahrheit der historischen Bedeutung der Neuländaktion ist als eine der markantesten Seiten in die Geschichte unseres Landes eingegraben.

Valeri KORSCHUNOW,
Kandidat der Geschichtswissenschaften

Paranama

aus aller Welt

„Grünes Licht“ für den Militarismus

In den Bruderländern

Es geht um die Arbeiterrechte

BUDAPEST. Als Sache seiner Arbeiterehre betrachtet das Kollektiv des Werks für Leichtmetallbauteile in Ungarn die ungarische Stadt Csepel die termingerechte Lieferung qualitativ besserer Erzeugnisse an die UdSSR. Allein im laufenden Jahr wird dieser Betrag an die sowjetischen Partner hochleistungsfähige Näh-, Zuschneide- und Plattmaschinen in einem Gesamtwert von etwa 20 Millionen Rubel abfließen.

Vor kurzem beteiligten sich die Csepel-Werker durch die Herstellung der erforderlichen Ausstattungen an der Rekonstruktion der Konfektionsfabrik in Tbilissi. Bereits im nächsten Monat werden die Maschinen aus der UVR in einer ähnlichen Fabrik in Tbilissi montiert.

Wir sind stets bestrebt, daß die Ausstattungen für die UdSSR dem Niveau der besten Weltmuster entsprechen, sagte der Geschäftsführer des Werks A. Nograd. Dazu wurden im Betrieb in letzter Zeit sechs Typen neuer Maschinen entwickelt. Im Jahre 1983 wird man nach Ablauf des Test mit ihrer Lieferung an die Auftraggeber beginnen.

An die Sowjetunion fertigt der Betrieb etwa 60 Prozent reiner Produktion ab. Die Csepel-Werker wissen diese Beziehungen zu schätzen, die eine stabile Grundlage für das weitere Produktionswachstum schaffen und die bessere Deckung des Bedarfs der Konsumenten an Ausstattungen für die Leichtindustrie in Ungarn, der UdSSR und anderen RGW-Mitgliedsländern sichern.

Prüfung erfolgreich beendet

HAVANNA. In der kubanischen Stadt Nuevitas hat man die Prüfung der vierten Ausbaustufe des Wärmekraftwerks „10. Oktober“ erfolgreich beendet. Die Kapazität der neuen Ausbaustufe beläuft sich auf 125 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie. Anfang Juli wird man sie an das Nationalenergiesystem anschließen. Zugleich läuft die Arbeit an den Abschnitten der Fünften und Sechsten Ausbaustufe auf Hochtour. Am 1. ihrer Inbetriebnahme im Jahre 1986 wird das Wärmekraftwerk „10. Oktober“ rund 500 Millionen Kilowattstunden an Elektroenergie erzeugen — sowie haben nämlich alle Kraftwerke Kubas vor dem Sieg der Revolution vor einem Vierteljahrhundert geliefert.

Rascher Aufschwung

BERLIN. Die mikroelektronische Industrie der DDR hat sich in den zurückliegenden fünf Jahren rasch entwickelt. Die Bereitstellung von Mikroprozessoren wuchs von 2.200 im Gründungsjahr des Kombinars Mikroelektronik 1978 auf 150.000 Stück im Jahre 1983. Die DDR gehört zu den wenigen Ländern in der Welt, die über eine eigene und breite Basis der Mikroelektronik verfügen. Mit dem Aufschwung der Mikroelektronik entwickelte sich auch die Robotertechnik. Die Zahl der eingesetzten Roboter ist in der DDR während der vergangenen fünf Jahre rasch gewachsen. Ende 1983 trugen bereits mehr als 32.000 dieser Automaten zur Rationalisierung von Fertigungsabschnitten bei.

Valentin Falin

Alles befindet sich in ununterbrochener Bewegung. Alles ist im Wandel und selbst. Vieles von dem, was gestern richtig war oder als richtig erschien, muß heute korrigiert werden und ist das Morgen nicht anwendbar. Das ist durchaus natürlich, weil die Bewegung die Entwicklung, die Entwicklung aber Wandlungen und die Wandlungen aber Erneuerungen bedeuten. Warum muß man aber wieder und immer wieder dieser Wahrheit zuwenden? Weil die sozialökonomischen Gesetze nicht in reiner Form wirken. Besonders im internationalen Bereich. Es liegt lediglich ein Mittelwert der ständigen Schwankungen vor. Die Widersprüche der Klassen widerspiegeln, der Versuche des Alten, die Wachstumsgrenzen zu bestimmen, die auf dem neuen Boden aufkommenden Ideen einer vorangehenden Zensur zu unterziehen sowie auf das Wesen und die Richtung der Bewegung selbst einzuwirken.

Jede Klasse, jede Gesellschaftsformation hat ihre Ideale, die nur ihr allein eigenen Merkmalen. Bei der kapitalistischen Produktionsweise, so stellte Karl Marx fest, „wird die Zirkulation die große gesellschaftliche Kategorie, worin sie hineinfließt, um als Geldkristall wieder herauszukommen. Dieser Alchimie widerspricht nicht einmal Heiligenheiligen.“ (Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1, S. 145). Produziert wird nur das und nur deshalb, was und was sich mit Profit produzieren läßt. „Wird die Kapitalbewegung im Ausland geschickt, so geschieht es nicht, weil es absolut nicht im Inland beschäftigt werden könnte. Es geschieht, weil es zu höheren

Die Kriegsgefahr verringern

Die Stationierung neuer amerikanischer Nuklearkraftwerke mittlerer Reichweite auf dem Territorium einer Reihe von westeuropäischen Ländern hat die Spannungen auf dem europäischen Kontinent verstärkt. Dieser Schritt der Vereinigten Staaten und der NATO verleierte die Genfer Verhandlungen über die nuklearen Rüstungen und zwang die Sowjetunion zu Gegenmaßnahmen. Das ist eine der wichtigsten Schlußfolgerungen des Jahrbuchs „Rüstung und Abrüstung in der Welt“, das vom Stockholmer Internationalen Friedensforschungsinstitut (SIPRI) herausgegeben wurde.

Die Verfasser des Jahrbuchs, die die nuklearen Programme der SA analysierten, stellen fest, daß die Pläne des Pentagon auch eine Stationierung von nuklearen Raketen an Bord von Bomberflugzeugen, Schiffen und U-Booten vorsehen. Vor diesem Hintergrund sei die Besorgnis der UdSSR hinsichtlich der britischen und der französischen nuklearen Streitkräfte logisch und berechtigt.

Die Politiker, die sich bemühen, die Stationierung der Raketen als einen „Sieg des Westens und eine „Niederlage“ der UdSSR hinzustellen, täuschen sich gründlich. Es ist völlig klar, daß in unserer Zeit die Sicherheit keiner der Seiten durch Beibehaltung der Sicherheit einer anderen Seite gewährleistet werden kann.

Viel Aufmerksamkeit wird in dem Jahrbuch der Bewegung der Friedenskräfte sowie der gesellschaftlichen und politischen Kräfte Westeuropas geschenkt,



Auf Grund fabrizierter Anschuldigungen

„Dem Leben des mutigen Kämpfers für die Bürgerrechte der indischen Bevölkerung der USA Leonard Peltier droht erste Gefängnisstrafe. Die Behörden wollen ihn hinter den Kerkermauern in den Tod treiben.“ Das erklärte David Baker, Vorsitzender eines von der Öffentlichkeit des Landes ins Leben gerufenen Komitees zum Schutz Leonard Peltiers.

Leonard Peltier sei kürzlich erneut in eine Einzelzelle gesteckt worden, in der er von der Außenwelt im Grunde genommen völlig abgeschnitten ist, sagte David Baker. Er ist einer derjenigen, die den indischen Führer im Gefängnis als letzte gesehen haben. Er verwies darauf, daß sich die Behörden an Leonard Peltier für seine Teilnahme am Aufstand der Indianer in der Siebzig Wounded Knee richteten. Die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen, er habe FBI-Agenten getötet, seien vom Geheimdienst fabriziert worden, stellte David Baker fest. Die amerikanische Justiz habe Peltier zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe nur deshalb verurteilt, weil er sich für das Glück des eigenen Volkes einsetzte.

Einmütige Entscheidung

Das unabhängige Afrika bricht jegliche Beziehungen zu Großbritannien im Sport ab. Diese Entscheidung traf das Exekutivbüro des Obersten Sportrates Afrikas als Reaktion auf die jüngste skandalöse Reise einer britischen Rugbymannschaft durch das rassistische Südafrika.

In einer auf einer Bürositzung in der Hauptstadt von Obervolta, Ouagadougou verabschiedeten Resolution werden die Länder Afrikas aufgefordert, von der Teilnahme an jeglichen Sportveranstaltungen Abstand zu nehmen, die auf britischem Territorium ausgetragen werden, den Bürgern dieses Landes die Teilnahme an den Wettkämpfen in den Staaten des Kontinents nicht zu gestatten, die Erzeugnisse der britischen Sportfirmen zu boykottieren und keine britischen Sportfachleute einzustellen.

Das Exekutivbüro des Obersten Sportrates Afrikas machte das Internationale Olympische Komitee und die internationalen Sportverbände darauf aufmerksam, daß Großbritannien und andere westliche Länder, die Athleten aus dem Apartheidstaat der Südafrikaner gewähren, Vertretern des aus der olympischen Bewegung ausgeschlossenen Südafrika dadurch die Teilnahme an den Olympischen Spielen ermöglichen. In der Resolution wird die heuchlerische Haltung des offiziellen London erprobt, das die Reise der britischen Rugbyspieler nach dem rassistischen Südafrika im Grunde genommen sanktioniert.

Afrika verurteilt entschieden alle diejenigen, die trotz der Forderungen der Weltöffentlichkeit

„Grünes Licht“ für den Bau von Langstreckenraketen, von strategischen Bomberflugzeugen, von Kriegsschiffen und Interzessensbooten der Klasse Krasnaya Luftabwehr-Raketensystemen haben jetzt der bayerische Konzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB), die Werften Völkow in Hamburg und Kiel, die auf den Bau von Kriegsschiffen spezialisiert sind, der Düsseldorfer Rüstungskonzern Rheinmetall und andere Riesenunternehmen des militärisch-industriellen Komplexes der Bundesrepublik Deutschland bekommen. Das ist nämlich der Kern des Beschlusses, der auf der 30. Tagung der WEU-Versammlung in Paris getroffen worden ist. Die Mitglieder dieser Organisation, die Großbritannien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg angehören, haben sich im Eintrakt über ein Abkommen geeinigt, wonach die letzten Beschränkungen aufgehoben werden, die der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Produktion von konventionellen Waffen auferlegt worden waren. Zur uneingeschränkten Einbeziehung Bonns in den Rüstungswettlauf des Westens wurden jetzt endgültig alle Hindernisse beseitigt, die vor 30 Jahren der Bundesrepublik Deutschland aus den Pariser Verträgen erwachsen waren.

Der Beschluß der WEU-Versammlung ist eigentlich eine Anerkennung der Tatsache, daß die Bundesrepublik Deutschland in

„Grünes Licht“ für den Bau von Langstreckenraketen, von strategischen Bomberflugzeugen, von Kriegsschiffen und Interzessensbooten der Klasse Krasnaya Luftabwehr-Raketensystemen haben jetzt der bayerische Konzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB), die Werften Völkow in Hamburg und Kiel, die auf den Bau von Kriegsschiffen spezialisiert sind, der Düsseldorfer Rüstungskonzern Rheinmetall und andere Riesenunternehmen des militärisch-industriellen Komplexes der Bundesrepublik Deutschland bekommen. Das ist nämlich der Kern des Beschlusses, der auf der 30. Tagung der WEU-Versammlung in Paris getroffen worden ist. Die Mitglieder dieser Organisation, die Großbritannien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg angehören, haben sich im Eintrakt über ein Abkommen geeinigt, wonach die letzten Beschränkungen aufgehoben werden, die der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Produktion von konventionellen Waffen auferlegt worden waren. Zur uneingeschränkten Einbeziehung Bonns in den Rüstungswettlauf des Westens wurden jetzt endgültig alle Hindernisse beseitigt, die vor 30 Jahren der Bundesrepublik Deutschland aus den Pariser Verträgen erwachsen waren.

Der Beschluß der WEU-Versammlung ist eigentlich eine Anerkennung der Tatsache, daß die Bundesrepublik Deutschland in

In wenigen Zeilen

LA PAZ. Bolivien hat jetzt endgültig beschlossen, keine Sportler zu den Olympischen Spielen nach Los Angeles zu entsenden. Das teilte das bolivianische Generalsekretariat für Sport und Jugendangelegenheiten mit. Der Leiter des Generalsekretariats, Julio Barrios, begründete diese Entscheidung als eine Reaktion auf verurteilende Angriffe in der USA-Pressen, die Bolivien und dessen Sportler in ihrer Werbung für die WASHINGTONG. Die USA-Administration bereitet faktisch einen Krieg im Weltraum vor. Die bekannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens der Vereinigten Staaten Senator Claiborne Pell erklärt.

HAVANNA. Der elapenweise Abzug von Einheiten der vietnamesischen Freiwilligenstruppen aus der Volksrepublik Kambodscha bekräftigt das Streben Vietnams, Laos und Kambodscha zum Festland zu ziehen. Die Beziehungen des Friedens und der guten Nachbarschaft in Südostasien, heißt es in einer in Havanna veröffentlichten Erklärung des Außenministeriums der Republik Kuba.

Sportkontakte mit dem Regime in Genf zu unterhalten, heißt es im Dokument weiter. Die afrikanischen Länder würden den Kampf gegen die Verschwörung Südafrikas und seiner imperialistischen Verbündeten, die die Menschen entwürdigende Rassendiskriminierung mit noch größerer Kraft führen.

Das Exekutivbüro des Obersten Sportrates Afrikas schlug vor, ins Plebiszit der internationalen Konvention gegen die Apartheid im Sport, die von der UNO ausgearbeitet wird, eine Reihe von Zusatzbestimmungen aufzunehmen, die drastische Maßnahmen gegen diejenigen vorsehen, die auf die Rassen auf Stadion und Sportplätzen treffen.

Vergebliche Rechtfertigungsversuche

Die auf frischer Tat erappten Vertreter der Reagan-Administration, die im September des vergangenen Jahres ein südkoreanisches Flugzeug mit einem Spionageauftrag in den sowjetischen Luftraum geschickt hatten, wunden sich nach Kräften um, die Spuren ihres Verbrechens zu verwischen. USA-Verteidigungsminister C. Weinberger hat eine Erklärung abgegeben, in der die Glaubwürdigkeit eines Berichtes der englischen Zeitschrift „Defence Attache“ in Zweifel zu ziehen versucht. Die Zeitschrift hat zuvor über überzeugende Beweise für die Spionage mission der südkoreanischen Boeing 747 veröffentlicht. Weinberger schätzte, daß die anderen, die Veröffentlichung der Zeitschrift enthält nichts Neues und wiederholte überhaupt nur die sowjetische Version des Zwischenfalls.

Die Zeitschrift hat nicht die sowjetische Version wiederholt, sondern die Tatsachen, die von der verlogenen Version der Vereinigten Staaten abweichen, daß der Jet „durch einen Fehler“ in den Luftraum der UdSSR geraten war. „Defence Attache“ bestätigte mit den von ihr angeführten Tatsachen lediglich, was in Wirklichkeit vorgefallen war, und zwar: Daß die USA eine großangelegte Spionageoperation gegen die UdSSR durchgeführt haben, wobei neueste moderne Technik einschließlich Aufklärungsflugzeuge und Satelliten eingesetzt wurden, und sie sich nicht davon zurückschrecken, ihren unschönen Zielen vollkommen unschuldige Passagiere eines Zivilflugzeuges zu opfern.

Die Zeitschrift wertete sorgfältig alle mit dem Zwischenfall in Verbindung stehenden Materialien aus, auch solche, die bisher nicht bekannt waren. Der Sie kam zu dem Schluß, daß die Boeing 747 in eine großangelegte Spionageoperation einbezogen worden war, mit der Informationen im Lufabwehrsystem der UdSSR gewonnen werden sollten. An der Operation wirkte auch das Aufklärungsnetz der USA im Fernen Osten, einschließlich von Beobachtungsstationen, Schiffen und Flugzeugen sowie dem Spionagesatelliten „Ferry“ mit. Konkrete Beweise der Operation von der Benutzung der Raumfähre „Challenger“, die zu diesem Zweck speziell 36 Stunden später als im ursprünglichen Zeitplan vorgesehen auf eine Erdumlaufbahn gebracht worden war.

„Defence Attache“ präziserte auch die konkrete Rolle, die das amerikanische Aufklärungsflugzeug RS 135 zu erfüllen hatte, das vor dem Eindringen des süd-

Verleumdung dementiert

Die Somoza-Mordbrenner haben in den letzten Tagen eine Serie von Banditenüberfällen auf die Grenzgebiete im Norden Nikaraguas verübt. Sie entführten fünf Angehörige der sandinistischen Volksarmee und verschleppten sie nach Honduras. Das geht aus der jüngsten Erklärung des Außenministeriums Nikaraguas hervor.

Die Regierung von Honduras habe aber die offensichtlichen Tatsachen verdreht und die sandinistischen Streitkräfte beschuldigt, sie hätten die Grenze verstoßen und sich in der Grenzregion rußland zu besetzen“ hat, einmal „im Bündnis mit dem Britischen Reich“.

(Fortsetzung folgt)

karaguanischen Außenministeriums weiter. Die Regierung Nikaraguas weise diese verlogenen Behauptungen zurück, weil sie die sandinistische Revolution der „Aggressivität“ zu beschuldigen und einen großangelegten Konflikt zwischen beiden Ländern zu provozieren.

Der Stellvertretende Außenminister Nikaraguas Jose Leon Talavera stellte in diesem Zusammenhang auf einer Pressekonferenz, Man habe von den honduranischen Behörden unternommen neuen propagandistischen Manöver hätten die USA mitgeschaltet, die diese mittelamerikanische Republik im Grunde genommen okkupierten.

Briefe an die Freundschaft

Gegenseitige Unterstüzung

Schon mehrere Jahre hat unsere Stadt Rudny die Partnerschaft über den benachbarten Rayon Taranowsko übernommen. Wie wirkt sich diese Partnerschaft aus? Unsere Bauorganisationen helfen den landwirtschaftlichen Betrieben bei der Errichtung neuer und bei der Renovierung der bestehenden Viehhöfe. Die Studenten der polytechnischen Hochschule machen im Sommer und im Herbst bei der Erntebereitigung mit. Der Rayon Taranowsko seinerseits stellte den Rudny ein Grundstück zur Verfügung, auf dem zur Zeit mehr als 12 000 Datschen gebaut wurden.

Dort, wo das Flüßchen Ajat in den Tobol mündet, steht das Satorium „Bergarbeiter“, aber auch die ländlichen Werkstätten bekommen die Möglichkeit, sich hier zu erholen. Im Bau ist ein neues Gebäude. Sverdlovsk Hilfe der städtischen Baubetriebe aus Mitteln der Kolchose und Sowchose des Rayons erreicht wird.

So werden die Beziehungen zwischen Stadt und Land, zwischen Werktätigen der Landwirtschaft und der Industrie geregelt.

Anna SCHMIDT
Gebiet Kustanai

Auch heute steht mit dabei

Frau Maria Eisner kann auf ein arbeits- und ereignisreiches Lebensweg zurückblicken. Ihre Jugend fiel in die schweren Kriegsjahre. Als junges Mädchen leistete sie im tiefen Hinterland im Gebiet Sverdlovsk ihren Beitrag zum Sieg über den Hitlerfaschismus. Die Arbeit war alles andere als leicht, doch Manuskripte, die sie in der Kaserne zurück, dann kam der langersehnte Sieg. Welche Freude war das für alle Sowjetmenschen!

Maria Eisners hohe Arbeitsleistungen während der Kriegszeit wurden mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit im Großen Vaterländischen Krieg 1941 - 1945“ gewürdigt.

Auch als Rentnerin legt sie die Hände nicht in den Schoß. Einem Wohnen in einem großen Wohnkomplex, und wenn es für die Mieter hin und wieder mal heißt, den Hof zu reinigen und zu verschönern, so ist auch Frau Maria mit dabei.

Johann SANGER
Gebiet Sverdlovsk

Initiative greift um sich

Bereits am Ende des vergangenen Jahres richtete die Brigade von Alexander Krämmer aus der Betonabteilung des Baukombinats „Jushuralelevatortrakt“ ein Schreiben an die Buchhaltung, in dem es stand: „Wir bitten jeden Monat ein Prozent unseres Lohns an den Friedensfonds zu überweisen.“ Darunter haben sich alle Brigademitglieder unterzeichnet.

Dem Beispiel der Krämerleute sind mehrere Brigaden und Arbeitsgruppen des Baukombinats gefolgt.

Heinrich HASENKAMPF
Tscheljabinsk

Ein Großtreffen der Schriftsteller

Ein Großtreffen der Schriftsteller

Aus allen Teilen des Landes sind Schriftsteller in der Hauptstadt Kasachstans zur Teilnahme an der schöpferischen Unionkonferenz eingetroffen, die dem 30. Jahrestag des Bestehens der Neulandkonferenz gewidmet ist. Sie wird das Thema „Die Großtat des Volkes im Neuland, die Verwirklichung des Lebensmittelsprogramms der UdSSR und unsere Gegenwartsliteratur“ behandeln. Unter den Gästen der Metropole sind namhafte Meister des Wortes mit dem Sekretariat des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR J. I. Surowzew. Unter den Gästen sind Zygmunt Buczkiz aus der Volksrepublik Polen, Trajan Cosovoi aus der Sozialistischen Republik Rumänien, A. O. Tamm, Leiter der Redaktion für Literatur der Völker der UdSSR im Verlag „Sowjetski Pissatel“, I. Sch. Maschschak, adygeischer Dichter, Träger des Gorki-Staatspreises der RSFSR, der Essayist G. S. Lissitschkin aus Moskau; der Prosaiker T. Dshurageldijew aus Turkmenien, die Moskauer Dichterin G. I. Dolikina und T. I. Bryksina, der Prosaiker S. Dossanow aus Alma-Ata und andere.

Die Literaturschaffenden aus allen Sowjetrepubliken der UdSSR werden das erneuerte Land, die Sowchosestellungen besuchen und sich mit den Arbeitstendenzen der Neulandliteratur auseinandersetzen. Die Besuche werden thematisch und thematisch, bereichert die Werke durch das tiefe Eindringen in das Wesen der Erscheinungen des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR J. I. Surowzew. Die Literaturschaffenden aus allen Sowjetrepubliken der UdSSR werden das erneuerte Land, die Sowchosestellungen besuchen und sich mit den Arbeitstendenzen der Neulandliteratur auseinandersetzen.

Im Flughafen wurden die Gäste herzlich von K. K. Kasabajew, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, M. Sh. Tschalunussow, Leiter der Abteilung Kultur beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, O. O. Sulaimonow, Erster Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbands der Kasachischen SSR, und den Literaturschaffenden der Republik empfangen.

Am 2. Juni führten die Schriftsteller gruppenweise in die Gebiete Aktjübinsk, Karaganda, Kokschtaw, Kustanai, Pawlodar, Taldy-Kurgan, Tscheljabinsk und Zelinograd, wo sie mit Feldbauern, Farmarbeitern und Werktätigen zusammentrafen werden.

(KasTAG)



Feierlicher Empfang im Flughafen

Lehrzimmer der „Freundschaft“

„Oh, hier ist ja so viel Korn!“ schrien die Jungen freudig auf, als sie hinaufgeklauter waren. Nur der Großvater schien unzufrieden zu sein. Mit finsternem Gesicht wandte er sich an den Kraftfahrer: „Das sollst du nicht tun, Peter. Das Korn gehört doch dem Staat.“ Keine Sorge, Vater, unser Staat ist reich“, gab dieser laut zurück. „Das bifischen Korn, das da in meinem Kamas zurückgeblieben ist, wer merkt das schon?“ Dann rief er den Jungen zu: „Na, wird's bald? Ich muß heute noch eine Fahrt zur Tenne machen, beucht euch!“

Die Jungen hatten die Gespräche bald vergessen. Nach wie vor pflegten sie ihre niedlichen Tiere, die zusehends wuchsen und immer mehr Futter verlangten. Die Sommertage, ausgefüllt mit Baden, Planspiele, Wanderungen und von Arbeit im Kaninchenstall flogen schnell dahin. Der Herbst mit seinen Feldarbeiten stand vor der Tür. Bald werden die Schüler der örtlichen Mittelschule dabei sein, um bei der Einbringung der reichen Ernte zu zapfen.

Auch an diesem Tag waren sie in ihre Arbeit vertieft, als ein großer Körper vor dem Stall hielt. Aus dem Fahrerhäuschen sprang Willis Vater.

„Klettert rauf!“ forderte er die verblüfften „Burschen“ auf, „da ist etwas im Kasten geblieben. Eure Viehcher sehnen sich danach!“



Lehrzimmer der „Freundschaft“

Damit man uns Dankeschön sagt

Neulich wollte ich im Dorf...

Neulich wollte ich im Dorf Nishnjaja Alexandrowka, der Zentralabteilung des Sowchos „Okjabrskij“ Rayon Ebnokschinsk. Eine Augenweide waren die gepflegten Felder und Straßen, moderne Milchkomplexe und Maschinenwerkstätten, Bauhütten und die Garage, die künstlichen Staubecken und -weisen. Alles war gediegen gebaut, und überall war die feste Hand eines Herren zu spüren. Ich wollte mein Entzücken über die neuen Straßen, bebaut mit einstöckigen Einfamilienhäusern mit Wirtschaftsgebäuden und Jungen Gärten davor zum Ausdruck bringen, doch Sowchohleiter Alexander Wassmann kam mir zuvorkommen und sagte:

„Gute Häuser! Ich kann mich sehen. Wir bauen jährlich 20 bis 25 solche Wohnungen, dabei alle mit Zentralheizung, fließendem Wasser und Gas. Die Jugend bleibt jetzt gern im Dorf, mehr noch, Menschen aus anderen Orten ziehen hierher. Denn es macht jetzt Spaß, in Nishnjaja Alexandrowka zu leben und zu arbeiten.“

Heute zählen die drei Dörfer des Sowchos „Okjabrskij“ fast 5 000 Einwohner. Die Fürsorge um sie ist der Hauptgrund dafür, die Menschen sich hier gut einleben. Worin besteht eigentlich diese Fürsorge? Im allgemeinen ist es die Schaffung entsprechender Lebens- und Arbeitsbedingungen. Darunter ist nicht nur der Wohnungsbaugemeint. In unseren Dörfern gibt es einen vollen Komplex der dienstleistungs- und sozialer Betreuung. Die Meister vom Kundendienst kennen die Bedürfnisse der Dorfleute und geben sich Mühe, ihre

Wie werden Sie bedient?

Aufträge termingerecht und tadellos zu erfüllen. Die Ausbesserung von Kühlschränken und Waschmaschinen ist im Dienstleistungshaus in Issyk nach der Methode „Heute für heute“ organisiert. Das bedeutet, daß der Dispatcher der Dienstleistungsstelle nach Empfang eines Auftrags den Mechaniker nach der entsprechenden Adresse schickt“, sagt Alexander Wassmann.

Ich höre mich schon fragen, so sei es wohl nur in der Zentralabteilung? So war es tatsächlich früher, als die Kleindörfer ein sehr akutes Problem darstellten. Es gab zwei solcher Dörfer im Sowchos. Sie galten als un- perspektivisch. Von oben forderte man, die hiesigen Menschen in die Zentralabteilung umzusiedeln und somit ein- ein- mal alle Probleme, darunter auch im Dienstleistungsbereich und Dienstleistungswesen zu lösen. Sowchohleiter Alexander Wassmann meinte es aber anders. Sich an dieses Problem heran- wachte er, daß die Auf- gabe nicht unbedingt sein wird. Aber erledigte er auch alles gründlich, mit einem Blick in die Zukunft. Heute herrscht in den Dörfern Bär Keldy und Sannaschar reges Leben. Hier sind Milchkomplexe und Dutzende von neue Wohnungen gebaut worden. Die Dörfer sind hübsch eingerichtet. Man hat die Strassen erneuert, eine Wasserleitung und Gärten angelegt. Gleichzeitig hat der Direktor auch daran gedacht, daß die hier lebenden Menschen ihre kulturellen und sozialen Bedürfnisse bestmöglich befriedigen können. In jedem Dorf gibt es einen Klub, einen Kindergarten, einen Verkauf, eine Sanitätsstelle so-

wie Annahmestellen des Dienstleistungskombinats. Kurzum, die Dörfer sind heute nicht un- ersichtlich galten, wurden zum neuen Leben erweckt.

Handelt man eigentlich im ganzen Rayon so wie im „Okjabrskij“? Gibt man sich die Be- dienung allerorts Mühe, sie ernst-haft zu ergötzen und den Wün- schen der Menschen nachzukom- men? Leider nicht.

Im Gebiet Ledetens man bei- spielsweise Bedeutendes für den Ausbau des Netzes komplexer Annahmestellen, Alle in im vor- rigen Jahr wurden 30 solche An- lagen eröffnet und 28 neue Dienst- eingetührt, darunter Ausbesser- und Stimmen von Musikinstru- menten, Elektronenuhren, Ger- ben von Haustierfellen. In- gesamt werden den Dorfbewohnern 534 Dienste erwiesen.

Dabei sind 136 komplexe An- nahmestellen des Gebiets in un- gelegneten Räumen unterge- bracht. Nur die Hälfte von den 217 haben Telefonanschlüsse.

Die Schuld daran tragen viele Industriebetriebe im Gebiets. Im vorigen Jahr hatten sie sich verpflichtet, 990 Quadratmeter für komplexe Annahmestellen bereitzustellen. In Wirklichkeit über- gab nur die Porzellanfabrik Kaptschagaj 36 Quadratmeter.

Auf der Festsetzung in Alma- Ata anläßlich der Auszeichnung der Republikhauptstadt mit dem Leninorden sagte das Mitglied des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Gessen A. Kunajew: „Viele Beschwerden gibt es wegen er- sterer Mängel im Dienstleistungs- wesen und im Dienstleistungsbe- reich. Niemand hat das Recht, die Augen davor zu verschließen, vor allem nicht die Partei- Staats-, Gewerkschafts- und Kom- somolorgane aller Stufen und Ab- schnitte. Eben daran muß noch beharrlich gearbeitet werden.“

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Alma-Ata

Die Besten ermittelt

Im Laufe eines Monats wurde in verschiedenen Agrarbetrieben des Gebietes Karaganda, der Lalenkünstler im Rahmen des Unionfestivals, gewidmet dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, die Namen der Besten ermittelt. Die Schlußkonzer- te im Kulturhaus des Rayonzentrums Tokarewa, an dem die besten Lalenkünstler teilnahmen.

Endlich kam der langerwarte- te, aufregende Augenblicke der Auswertung der Ergebnisse. Das Wort ergiff die Jurysitzende Olga Chomutowa, Leiterin der Rayonabteilung Kultur. Sie hob die hohe Aktivität der Dorfaleuten und ihre großen Leistungen hervor. Dann wurden die Besten genannt. Die er- sten drei Plätze belegten die Lalenkünstlerkollektive der Sowchose „Wolynskij“, „Gagarin“ und „Kas- renkurenken der Rayonabteilung Kultur ausgezeichnet. Hervorge- hoben wurde auch die hohe dar- stellerische Qualität der Lalen- künstler des Sowchos „Bersnjaki“, die den Zuschauern macht Interessante Nummer ge- boten hatten.

Oskar BECK



Foto: Jurgen Ostelre

Aufschluß über Wüstenbildung

Aufschlüsse über strittige Probleme der Entstehung der gldenden Sandwüsten in Afrika und Australien lieferte das Eis der Antarktis. In einem von so- wjetischen Forschern mit Hilfe der Sowjetunion erzielte entom- menen Eiskern wurde ein anomaler Gehalt an Staub festgestellt, der in seiner mineralischen Zu- sammensetzung den Sanden auf dem Nordkontinent gleicht. Die Altersbestimmung ergab 18 000 Jahre. Nach Ansicht von Wissenschaftlern wurde der Staub durch starke Orkane in die Arktis transportiert, die damals über dem in globalem Klima- wechsel begriffenen Planeten Er- de tobten. Die durchschnittliche Temperatur der Luft sanken auf Werte, die um 7 bis 8 Grad un- ter die heutigen lagen, was in hohen Breiten zur Vereisung und in der warmen Zone zur Trocken- heit und Wüstenbildung führte.

Sind alle Möglichkeiten ausgeschöpft?

Jeder wird sich wundern, wenn er sieht, wie ein Küken mit Vergrößerungsglas untersucht wird bis zum Grund des Wasserbeckens vorarbeitet, dort herumläuft und die dort herumgestreuten Körner aufpickt. Es taucht auf, um frische Luft zu schnappen. Igor Tscharkowski, Leiter des Experimentes, das im Leningra- der Forschungsinstitut für Per- spekterik durchgeführt wird, er- läutert die Dokumentarfilmbil- der: „Das kann stundenlang dauern. Das trainierte Küken steht in seiner Vorliebe für Wasser keiner Amphibie nach. Wir führ- ten Tausende Versuche mit ver- schiedenen Tieren durch: mit Katzen und Affen. Wir ge- wöhnten sie von Geburt an an Wasser. Sie alle konnten nach Abschluß des Lehrganges nicht ohne weiteres schwimmen und tauchen, sondern sorg- um unter Wasser essen und schlafen, das heißt leben.“

Leuchttürme des Weltalls

Sowjetische Wissenschaftler schlagen vor, die Zeit nach Pul- saren zu vergleichen. Es handelt sich dabei selbstverständlich nicht um Wanduhren, Taschenuhren, sondern um eine neue Skala der Pulszeit, die gegenüber der bestehenden präziser sein soll. Sie wird ohne weiteres schwin- gen und tauchen, sondern sorg- um unter Wasser essen und schlafen, das heißt leben.“

Die Experimente an Tieren sind nur ein Teil der umfangrei- chen Arbeit, die zum Ziel hat, die Geburt des Menschen im Was- ser zu untersuchen und Säugling- ergebnisse zu lehren.

Igor Tscharkowski erinnerte daran, daß der erste wissenschaft- lich erfaßte und beschriebene Fall, da ein Mensch wie eine Am- phibie im Wasser zu leben be- gonnen hatte, 1963 in der UdSSR registriert worden sei. Zur Zeit würden von Wissenschaftlern be- reits rund 300 derartige Patien- ten beobachtet. Sie alle seien kerngesund.

Den Wissenschaftlern liegt der Gedanke fern, den Menschen zu einer Amphibie zu machen. Sie vertreten jedoch die Auffassung, daß die Möglichkeit, ein weite- res Stadium ohne weiteres einzu- erschließen, ein wichtiges zwi- schenmenschliches und soziales Anliegen sei. Zunächst aber taucht Igor Tscharkowski, umgeben von sei- nen Assistenten, im Schwabbel- netz, sind mehr als 100 Kin- der, die gegen Erkältung und Grippe immun sind, laufen ver- gnügt barfuß auf dem Schnee herum. In der Kiste, die die Mit- tlerweile wurden auch in meh- reren Kinderpolikliniken Lenin- gradens Spezialgruppen gebildet, in denen Säuglinge schwimmen lernen.

Sie sind es auch, die nach An- sicht der Wissenschaftler als „Zeitwahrer“ für die neue astronomische Skala dienen sol- len.

Nach den gegenwärtigen wissens- schaftlichen Erkenntnissen ist es ein Ziel, die Ursache Neutronen- sterne, die über ein extrem starkes Magnetfeld verfügen. Bei einer Masse, die der unserer Sonne gleich ist, hat ein Neutronen- stern einen Durchmesser von zehn Kilometern und eine Dichte wie die eines Atomkerns.

Die schnelle Rotation der Pul- sare und daraus heraus hohe Mag- netfelder, die sich über ein ein- mal lokal begrenztes Gebiet der Magnetosphäre eine starke Ra- diostrahlung, die Quelle dieser Strahlung, die sich im Raum um den Pulsar und bildet dabei mit ihm ein einheitliches Sys- tem. Auf einen entfernten Beobachter wirken die Neutronen- sterne also ähnlich wie ein Leuchtturm. Die praktische Hand- habung der Pulsarskala be-

Der Fall vor dem Kaninchenstall

Mit großer Freude hörte Otto von der Vorschlag des Groß- vaters, Kaninchen zu züchten. So können wir den Eltern helfen, kühn und. Und Gras wächst ja überall in Hülle und Fülle, hat er gesagt.

Die Arbeit machte dem Jungen tatsächlich Spaß. Unter An- leitung des Großvaters bauten Kito und sein Freund Willi hübsche Ställe für die Kaninchen, die auch bequem für die Pflege- arbeiten waren. Jeden Tag zo- gen die Jungen mit dem Großva- ter hinaus nach frischem Gras. Anfänglich mahlten sie es am Wegrad, dann auf der Wiese hinter dem Städchen. Zuletzt mußten sie immer weiter gehen. Aber sie hatten ja ihre Draht- gabel, mit denen sie weite Stre- ken zurücklegten, um für ihre Schützlinge schmackhaftes, sat- tiges Futter zu holen.

Der Großvater war ein gedul- diger und weiser Erzieher. Je- den Tag zeigte er den jungen Kaninchenzüchtern etwas Neues, Wissenswertes. Auch lehrte er sie, wirtschaftlich mit dem Fut- ter umzugehen. Die Hausfrauen ihrer Mehrfamilienheime wuß- ten, wenn man eine Brokruste übrigbleibt, muß man sie den beiden Kaninchenzüchtern bring- en. Die Tiere verzehren sie gern und nehmen an Gewicht zu. Eines Tages kam der Vater von Willi in den Kaninchen- stall, wo die Drei gerade beim Ausmisten waren.

vor dem Kaninchenstall

„Ne“, antworteten die Jun- gen aus einem Munde. „Wir beschaffen es selbst.“ „Schon gut, schon gut“, brummte der Mann vor sich hin. „Aber etwas Weizen oder Ger- ste würde euren Kaninchen nicht schaden. Stimmt's, Vater?“ wand- te er sich dem Großvater zu. „Das schon, aber wo nehmen wir so viel Korn her?“ „Auf dem Markt ist es teuer.“ „Auf dem Markt?“ wunderte sich Willis Vater. „Dazu braucht man doch nicht unbedingt zum schon.“ Dann rief er den Jun- gen zu: „Na, wird's bald? Ich muß heute noch eine Fahrt zur Tenne machen, beucht euch!“

Als der Wagen fort war, stan- den die Jungen mit einem Sack voll Korn da. Der Großvater sah unzufrieden auf die beiden, dann auf den Sack: „Schiff! Ich ford, daß ich ihn nicht sehen muß“, sagte er brüsk und griff schleppenden Gangs in die Sommerküche. Alle schrien, lachten, erzählten einander lustige Geschichten. Nur Willi sah etwas abseits und füllte seine Rucksack mit Klot- teln. „Was machst denn du da?“ fragte Kito Petrowitsch, der Leiter des Lehrteils der Schule, der mit den Kindern auf dem Feld gearbeitet hatte. „Ich nehme ein paar Rüben für die Kaninchen mit.“ „Willst du deine Kaninchen mit den Rüben vom Sowchosfeld füttern?“ „Was ist schon dabei?“ zuckte der Junge die Schulter.“

Die kommenden Tage ließen sie den Vorfall mit dem Korn vergessen. Die Kindheit scheint überhaupt leicht vergänglich zu sein. Aber wirklich anscheinend, das Gedächtnis der Kinder spie- geln die Eindrücke aus und ver- staut sie in den geheimsten Re- galen, bis sie eines Tages unter entsprechenden Bedingungen zum